

18.11.2008

Das geplante Fassadenprogramm befindet sich in der „Warteschleife“

- Ortssprecher Kirchinger vereidigt – Der Marktgemeinderat tagte –
Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Erneut waren es über 20 Punkte, über die der Marktgemeinderat bei seiner letzten Sitzung zu beraten hatte . Dabei wurden u. a. die neue Homepage vorgestellt und die Maßnahmen für den Jahresantrag zu „Stadtumbau West“ festgelegt. Noch nicht definitiv verabschiedet wurde das geplante Fassadenprogramm.

In feierlicher Form wurde zu Beginn der Sitzung Johann Kirchinger jun. aus Holztraubach als Ortssprecher durch Bürgermeister Karl Wellenhofer vereidigt. Kirchinger wurde nach dem Rücktritt von Johannes Weiß kürzlich als neuer Ortssprecher gewählt und tritt damit in die Fußstapfen seines Vaters, der schon mehrere Perioden dem Marktgemeinderat als Ortssprecher und Marktrat angehörte. Als nächstes stand erneut die Abstufung der bisherigen Gemeindeverbindungsstraße nach Hirschenkreuth auf der Tagesordnung. Der Marktgemeinderat wollte sich der Auffassung des Prüfungsverbandes und des Landratsamtes nicht beugen und lehnte im September eine Umwidmung ab. Das Landratsamt stellte darauf hin u. a. fest, dass die Kriterien für eine Gemeindeverbindungsstraße nicht gegeben sind. Der Markt wurde erneut aufgefordert, diesen Weg abzustufen und vorher eine einvernehmliche Lösung mit den Eigentümern der Grundstücke zu erzielen, welche über diesen Weg bewirtschaftet werden. Einen Teil des Marktgemeinderates passte diese Rechtsauffassung des Landratsamtes gar nicht. Auch der hauptsächlich betroffene Anwesensbesitzer Heiner Fleischmann kam während der Debatte zu Wort und bemängelte die vom Landratsamt geforderte Umwidmung. Letztendlich beschloss das Plenum lediglich, dass jetzt zunächst die Anhörung der Beteiligten durchzuführen ist und man dann abschließend nochmals diskutiert.

Verwaltungsamtsfrau Monika Stadler präsentierte anschließend den erarbeiteten Projektbogen für das Netzwerk „Jugend im Labertal“. Für dieses Projekt soll in Kürze Antrag auf Förderung eines gemeinsamen Sozialpädagogen bei der LAG-Geschäftsführung gestellt werden, und zwar zusammen mit Laberweinting und Geiselhöring.

Geruchsgutachten notwendig.

Breiten Raum nahm in der Folge die Behandlung der Bedenken und Anregungen zu Deckblatt Nr. 1 des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet mB Ettersdorf Ost“ ein. Im Bereich eines Autohauses soll ein Wohnhaus entstehen, wofür eine Bauleitplanung notwendig ist. Amtmann Alois Lederer trug die markantesten Passagen der Fachbehörden vor. Erforderlich wird beispielsweise eine Sondagegrabung wegen vermuteter Bodendenkmäler in der Nähe. Zudem muss die Wasserleitung auf Kosten des Antragstellers verlegt werden. In städtebaulicher Hinsicht machte das Landratsamt keine Einwände geltend. Etwas negativer sah die Sache die Immissionsschutzabteilung, und zwar wegen der benachbarten Kläranlage. Der Marktgemeinderat beschloss daher die Erstellung eines

Geruchsausbreitungsgutachtens, um feststellen zu können, ob die Grenzwerte bei der Geruchsbelastigung überschritten werden. Zudem ist beim Bayerischen Gemeindetag abzuklären, in wieweit sich der Markt gegen spätere Beschwerden bzw. Klagen rechtlich absichern kann.

Der Bebauungs- und Grünordnungsplan „Fahmüllerstiftung“ wurde kürzlich in überarbeiteter Form erneut ausgelegt. Die Fachstellen waren mit der Neukonzeption einverstanden. Anders verhielt es sich mit einigen Privatpersonen. Über deren Bedenken wurde der Marktrat unterrichtet. In einem Fall gab man dem Widerspruch statt und verschob den geplanten Standort für den Kinderspielplatz in Richtung Süden. Der Satzungsbeschluss wurde zwar erlassen; die Verwaltung wird den Bauleitplan jedoch erst rechtsverbindlich in Kraft setzen, wann alle Formalitäten mit der Stiftung positiv zum Abschluss gebracht werden konnten.

Am Ortsanfang von Upfkofen wurde ein bisher nicht gewidmeter Weg, der auch an einem Wohnhaus vorbeiführt, zum öffentlichen Feld- und Waldweg gewidmet, obwohl die Verwaltung eine andere Lösung favorisierte.

Straßenprojekt Ascholtshausen.

Auch vom konkreten Straßenprojekt in Ascholtshausen nahm der Marktgemeinderat Kenntnis. Die Teilstrecke von der B 15 über das Gasthaus Forstner bis weiter zum Kriegerdenkmal soll ausgebaut werden und dafür hat man einen Förderantrag nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz eingereicht. Die Kosten belaufen sich auf rund 400.000 Euro. Was wie eine Routineangelegenheit aussah, weil schon ein alter Beschluss des Rates vorlag, wurde dann letztlich zu einer längeren Aussprache, weil Marktgemeinderat (MGR) Dr. Röder beispielsweise eine Verkehrsberuhigung forderte. Ortssprecher Heinrich Faltermeier stellte sogar den Antrag, dass der Bereich Richtung Oberhaselbach gleich mitgemacht wird. Dies wurde aber mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Letztendlich wurde die Planung des Büros Ferstl in der erarbeiteten Form genehmigt.

Eine längere Diskussion löste auch das angedachte kommunale Fassadenprogramm aus. Sprecher aller Fraktionen nahmen zu dem vom Bauamt erarbeiteten Entwurf Stellung. Die Markträte Lanzendörfer und Dr. Röder hielten es für geboten, dass Fassadensanierungen unbedingt mit energetischen Maßnahmen, also einer Wärmedämmung einhergehen. MGR Rehm meinte dazu „Die Bauordnung gibt sowieso vor, wer wann was zu sanieren hat“. 2. Bürgermeister Hans Trepesch verwies auf die staatlichen Förderprogramme bei Energieeinsparmaßnahmen. Letztendlich wurden einige Details einvernehmlich festgelegt, so die Förderhöhe und die Abarbeitung der Anträge nach dem „Windhundprinzip“. Bezüglich der Koppelung mit einer energetischen Sanierung der Fassaden und Fenster ist nochmals mit der Regierung Kontakt aufzunehmen. Zum Schluss stellte 1. Bürgermeister Wellenhofer noch die neue Homepage des Marktes vor, welche die Idowa-Mediengruppe neu gestaltet hat.